

## Für Innsbruck

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregerung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Wir sehen die Einrichtung der Stadtteilausschüsse sehr positiv und schätzen besonders die Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch mit dem Unterausschuss in Igls aber auch Vill.

In anderen Stadtteilen sind unsere Ansprechpartner Arbeitsgemeinschaften, Verbände und Zusammenschlüsse wie etwa die Initiative Lebensraum Kranebitten. Aufgaben und Funktionen lassen sich nicht auf Punkt und Beistrich juristisch regeln, sondern ergeben sich immer wieder durch den engagierten Einsatz der handelnden Personen.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglener und Villener Kinder, setzen wollen?*

Der Ausbau der Kinderbetreuung ist für Für Innsbruck seit je her ein großes Anliegen. Der Ausbau der Kinderbetreuung kann durch Erweiterung der Flächen sichergestellt werden. Örtlich kann dies am Areal der derzeitigen Volksschule, im Bereich der Alten Post oder der früheren Patscherkofel-Talstation erfolgen. Generell treten wir für eine stadtteilnahe Kinderbetreuung ein.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglener umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglener Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Für Innsbruck setzt sich dafür ein, dass sozialer und gemeinnütziger Wohnbau in allen Stadtteilen natürlich besonders für die jungen Familien zur Verfügung gestellt werden kann. Die Sicherung der entsprechenden Grundstücke steht hier im Mittelpunkt und wir sind für Partner dankbar, die im Interesse der Gemeinnützigkeit günstigen Grund und Boden zur Verfügung stellen. Dies kommt der jungen Generation und den Familien ganz besonders zugute. Eine stadtteilbezogene Vergabe der Wohnungen ist eine Herausforderung, die im Gemeinderat diskutiert und entschieden werden müsste.

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglener um adäquate Sportstätten für die Iglener Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?*

## Für Innsbruck

*Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Der Sportbereich rund um die Zimmerwiese hat großes Potenzial sowohl für die Iglener Bevölkerung als auch für eine Naherholung aller Innsbruckerinnen und Innsbrucker sowie der Bevölkerung aus den Umlandgemeinden. Nach den Vorschlägen der Iglener wird die Ausstattung der Sportstätten erfolgen.

Unsere Vision wäre zudem ein Klettergarten oder ein Rutschenpark, welcher ein attraktiver Anziehungspunkt für viele Familien mit Kindern und Jugendlichen sein könnte.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelfondelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?*

*Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Für Innsbruck dankt den im Bürgerbeteiligungsprozess engagierten Iglernerinnen und Iglern für die konstruktiven Vorschläge, um aus der alten Patscherkofelbahn-Talstation eine wirkliche Vitalstation zu machen. Hier sollten nicht die Visionen der politischen Fraktionen im Vordergrund stehen, sondern die kreativen und konkreten Umsetzungsvorschläge aus dem Bürgerbeteiligungsprozess.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Für Innsbruck will den Betrieb der Linie 6 nachhaltig sicherstellen, da sie für uns unverzichtbar ist. Eine attraktive Bahn hat langfristig Bestand. Daher hat der Gemeinderat eine parteiübergreifende und interdisziplinäre Arbeitsgruppe eingesetzt, um die notwendige Attraktivierung der Linie 6 zu konzipieren. Unserer Bürgerbewegung Für Innsbruck ist wichtig, dass die zahlreichen Vorschläge zu einem stimmigen Gesamtangebot ausgearbeitet und zeitnah umgesetzt werden.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglener Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentenschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Wir sehen eine Erweiterung eines Golfplatzes im Stadtgebiet von Innsbruck als Vorteil für die sportinteressierte Bevölkerung aber auch als wichtigen Bestandteil von Igls, um die Ausrichtung auf touristische Wirtschaftskraft zu sichern. Den Einfluss auf die Natur wird in den zahlreichen Verfahren zur Genehmigung im Detail untersucht werden und unterliegt keiner politischen Wertung sondern einer behördlichen. Die Auswirkung auf die Bevölkerung in Igls wird davon abhängen, ob sich jemand für den Golfsport interessiert oder der Ausübung ablehnend gegenübersteht.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglener in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?*

*Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?*

*Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

## Für Innsbruck

80 % des Innsbrucker Gemeinderates haben die Investitionen zur Sicherung des Naherholungsgebietes am Patscherkofel zur Umsetzung gebracht. Wir freuen uns, dass diese barrierefreie Aufstiegshilfe - quasi vom Goldenen Dachl bis zum Patscherkofel – umgesetzt wurde und gut angenommen wird. Die weiteren Maßnahmen wie Rodelbahn und Ausbau des Speicherteiches sind Teil des beschlossenen Projektes. Für eine weitere Aufstiegshilfe wünschen wir uns das tatkräftige Engagement der Umlandgemeinden und würden einen weiteren qualitätsvollen und längeren Sessellift gerade im südlichen Teil in Richtung Eilbögen begrüßen. Wir sehen die Ergebnisse der Grischconsulta-Studie zu den Bergbahnen rund um Innsbruck weiterhin als Basis für Maßnahmen in diesem Gebiet.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglernerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglersstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglerner Bevölkerung?*

In Igls haben wir die besondere Situation, dass städtischer Grund für einen Nahversorger zur Verfügung gestellt wird. Nachdem auch die Iglerner Bevölkerung bekanntlich wächst, ist das Angebot von „Betreutem Wohnen“ ein wichtiger sozialer Aspekt. Dies insbesondere für die älter werdende Bevölkerung, die unsere volle Wertschätzung verdient.

## Innsbrucker Volkspartei

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregierung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Wir sehen in der Form des Stadtteilausschusses eine gelungene Form um die Interessen eines Stadtteiles gegenüber der Stadtpolitik zu kommunizieren und zu vertreten.

Mit einem Antragsrecht an den Gemeinderat ist auch sichergestellt, dass eine realistische und bestmögliche Umsetzung der Anliegen eingeleitet werden kann.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglener und Viller Kinder, setzen wollen?*

Die Kinderbetreuung muss in Innsbruck generell an die Bedürfnisse der Eltern und der Kinder angepasst und ganzjährig und ganztätig angeboten werden. Die Umsetzung war nicht in unserem Verantwortungsbereich. Der Bedarf im Stadtteil ist bekannt und muss im Interesse der Kinder und Eltern abgedeckt werden.

In der nächsten Periode muss hier klar gehandelt werden.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglener umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglener Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Grundsätzlich wollen wir mit dem Schwerpunkt auf leistbares Eigentum auch junge Iglener unterstützen, sich in ihrer Heimatumgebung eine Existenz aufzubauen.

Allerdings sind hinsichtlich städtischer Wohnungen, die über die Wohnungsvergabe im Stadtmagistrat vergeben werden, immer sehr erheblicher Widerstand aus Igls zu vernehmen gewesen. Diesbezüglich ist wohl noch ein tiefgehender Prozess gemeinsam mit den Iglern erforderlich.

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglener um adäquate Sportstätten für die Iglener Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?*

## Innsbrucker Volkspartei

*Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Der Sportbereich Zimmerwiese (Sportspange) ist im Gesamtprojekt Patscherkofel inkludiert und bereits beschlossen.

Aus unserer Sicht steht einer Umsetzung nach Jahren der Diskussion jetzt nichts mehr im Wege. Diesen Ideen stehen wir grundsätzlich positiv gegenüber. Was den Ski- und Winterbetrieb auf der Zimmerwiese anbelangt, so ist dieser auch im Gesamtpaket Patscherkofel abgesichert.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?*

*Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Der Bürgerbeteiligungsprozess hat gute Ideen und Lösungen ans Tageslicht gebracht.

Hier gilt es jetzt von Seiten der Stadtteilvertretung und der Beteiligten des Prozesses die nächsten konkreten Schritte zu erarbeiten. Wir unterstützen die Wünsche des Stadtteils sehr gerne.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Wir wollen die Linie 6 jedenfalls erhalten und erwarten uns konkrete Ergebnisse für eine Attraktivierung der Linie. Dazu gehört eine Anbindung ans Stadtzentrum und die bessere Bewerbung und Nutzung der Bahn auch im Freizeitbereich.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglers Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentenschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Wir stehen dem Ausbau der Golfanlage im Sinne des Sportangebotes für Einheimische und auch als Tourismusangebot positiv gegenüber.

Es wird von Seiten der Iglers immer wieder, so auch in Frage 4, die Zukunft der Iglers Sportstätten thematisiert. Auch der Golfplatz gehört hier dazu. Allerdings muss der Ausbau behutsam mit möglichst wenig Flächenverbrauch erfolgen, was im vorliegenden Projekt auch umgesetzt wird. Zudem wird im Rahmen der Golfplatzerweiterung das Hochwasserprojekt Ramsbach integriert umgesetzt.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglers in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?*

*Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?*

## Innsbrucker Volkspartei

*Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Wir haben uns immer für den Ausbau des Patscherkofels und den Erhalt des Sommer- und Winterbetriebes ausgesprochen.

Wir wollen auch einen weiteren Anlauf unternehmen, um den Ochsenalmlift zu erneuern und als weitere Aufstiegshilfe anzubieten. Auch die weiteren geplanten Attraktivierungen wie die Rodelbahn und der Badeteich müssen wie ursprünglich geplant umgesetzt werden. Mit den Investitionen am Patscherkofel wurde ein attraktives Angebot für die nächsten Jahre sichergestellt.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglernerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglernerstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglerner Bevölkerung?*

Beim Projekt Widumsplatz stehen wir voll und ganz hinter dem Ausbau der öffentlich zugänglichen Parkplätze. Beim Wunsch nach einer Redimensionierung muss allerdings einerseits die Wohnbaufördermittel sichergestellt sein und andererseits die Nutzung gewährleistet bleiben. Schließlich wollen wir den Iglernerinnen und Iglern betreutes Wohnen und die Arztpraxen sowie die Nahversorgung garantieren.

## SPO – Irene Heisz ( SPO )

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregierung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Wir wollen es allen Innsbrucker\*Innen erleichtern, sich in ihren jeweiligen Stadtteilen geborgen zu fühlen, sich aber gleichzeitig auch stolz mit ihrer Heimatstadt Innsbruck zu identifizieren. Seit Beginn der noch laufenden Gemeinderatsperiode verfügt die Stadt Innsbruck über einen Ausschuss für Bürger\*Innenbeteiligung. Noch immer fehlen jedoch verbindliche Kriterien, wie und in welchen Bereichen diese sinnvoll stattfinden kann. Auch die Verankerung von Beteiligungsprozessen im Stadtrecht steht nach wie vor aus. Wir sprechen uns für Bürger\*Innenbeteiligung aus, wo sie sinnvoll und möglich ist. Grundsätzlich ist für uns klar, dass die Entscheidungskompetenz und Verantwortung im Sinne des Gesamtinteresses unserer Stadt beim Innsbrucker Gemeinderat liegt und liegen muss. Daraus leitet sich auch ab, dass wir Stadtteil-Partizipation nicht als Privileg für einzelne Stadtteile betrachten. Wenn schon Stadteilausschüsse (womöglich noch mit Unterausschüssen), dann in allen Stadtteilen und mittels Verhältniswahlrecht gewählt. Primär erachten wir es aber als Teil der Aufgaben des direkt gewählten Gemeinderates mit Bürger\*Innen AUS allen Stadtteilen, die Interessen der Bürger\*Innen IN allen Stadtteilen angemessen zu vertreten. Geregelt wird die Funktion eines Stadteilausschusses selbstverständlich über das Stadtrecht; dementsprechend kommt einem Stadteilausschuss die Aufgabe zu, den Gemeinderat beratend zu unterstützen.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Villener Kinder, setzen wollen?*

Für die Kinder in Igls und Vill wollen wir, was wir für die Kinder auch in allen anderen Stadtteilen umsetzen bzw. in den kommenden Jahren weiter ausbauen wollen: qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ganztätig, ganztätig und gratis.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Wir sind nicht für leistbares Wohnen für Iglser, sondern für leistbares Wohnen für alle Innsbrucker\*Innen — also AUCH für Iglser\*Innen. Deshalb gelten unsere Forderungen und Ideen selbstverständlich auch für Igls: u.a. subjekt- statt objektgeförderter sozialer Wohnbau in allen Stadtteilen; etwaige Widmungen nur unter der Bedingung, dass das Modell 50:30:20 (50 % geförderter Wohnbau, 30 % fördernah, 20 % frei finanziert) konsequent auf alle größeren Wohnbauprojekte angewendet wird.

## SPO – Irene Heisz ( SPO )

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglser um adäquate Sportstätten für die Iglser Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Das tatsächlich seit vielen Jahren im Dornröschenschlaf liegende Konzept für die Zimmerwiese soll umgesetzt werden. Unseres Wissens nach existiert eine Vereinbarung zwischen der Agrargemeinschaft Waldinteressenschaft Igls und der Stadt Innsbruck, das Projekt bis 2020 zu realisieren. Das speziell für Kinder und Jugendliche wichtige Freizeitgelände muss mit einer entsprechenden Infrastruktur (Gastronomie und konsumfreie Zonen, Umkleiden, Plätze für Trendspotarten, Platz für die „Jugend-Box“ etc.) ausgestattet werden. Eine Ganzjahresbespielung muss in dieser Lage ohnedies eine Selbstverständlichkeit sein und käme unserem Vorhaben entgegen, über das ganze Stadtgebiet verteilt das Sport- und Freizeitangebot für alle Innsbrucker\*Innen deutlich auszubauen.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?  
Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Im Sinne unseres Plans, offene Stadtteilzentren in allen Stadtteilen einzurichten, die generationsübergreifend gemeinschaftsfördernd und identitätsstiftend wirken, begrüßen wir die vielfältigen und spannenden Ideen zum Projekt VITALstation. Der Prozess, der zum momentanen Stand der Dinge geführt hat, war von vielen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen getragen und stellt ein gutes Beispiel dafür da, wie Bürger\*Innenbeteiligung funktionieren kann. Das Projekt Zimmerwiese muss sinnvollerweise gemeinsam mit dem Projekt VITALstation gedacht werden.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?  
Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Die SPÖ Innsbruck ist die Mutter des Widerstands gegen den Tod der Iglser. Von der Arbeitsgruppe erwarten wir konkrete Vorschläge zur Attraktivierung und nachhaltigen Belebung der Linie (20-Minuten-Takt, Erweiterung der Linienführung etc.) – und zwar für Einheimische ebenso wie für Gäste.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglser Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressenschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?  
Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Angesichts der Tatsache, dass in und um Innsbruck bereits an die 70 Hektar Golfplätze vorhanden sind, es gleichzeitig aber massiv an Flächen für den sozialen Wohnbau mangelt, stehen wir der Erweiterung des Iglser Golfplatzes um fünf Hektar (davon gut zwei Hektar Wald!) kritisch gegenüber. Oder anders gesagt: Ein größerer Golfplatz in Igls ist sicher nicht unsere politische Priorität. Wir

## SPO – Irene Heisz ( SPO )

erkennen an, dass Golf längst nicht mehr der Elitensport für sehr wenige ist, der es einmal war; aber nicht zuletzt auch unter dem Aspekt, dass durch die Erweiterung Naturraum für alle Bürger\*Innen verloren ginge, stehen wir dem Projekt zumindest zurückhaltend gegenüber.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglener in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“? Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab? Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Wir stehen nach wie vor zum Projekt Patscherkofel neu. Denn für unseren südlichen Hausberg gilt, was für viele Tiroler Berge in dieser Höhe gilt: Die nächste Eiszeit steht nicht unmittelbar bevor, also muss man diese Berge entweder einfach aufgeben, oder aber ganzjährig als Sport- und Freizeitraum beispielbar machen, unabhängig davon, ob es gerade einmal schneit oder nicht oder ob ein Föhnneinbruch alle Schneemacher-Bemühungen zunichtemacht. Was wir seit Langem, aber bisher immer noch vergeblich fordern, ist ein umfassendes Nutzungskonzept, auch mit Blick auf die anderen Bergbahnen des Großraums Innsbruck, also mit Blick auf mögliche Synergien in Sachen Marketing, eine mögliche Diversifizierung in Sachen Nutzung usw.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglenerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglenerstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglener Bevölkerung?*

PEMA III und das Projekt Widumplatz sind in keiner Weise vergleichbar. Das Projekt Widumplatz mit u.a. rund 25 betreuten Wohnungen, einem Lebensmittelmarkt, einer Arztpraxis und 67 Tiefgaragenplätzen wurde 2016 von der zwölfköpfigen Jury, der u.a. auch ein Mitglied des Stadtteilunterausschusses angehörte, einstimmig zum Sieger gekürt. Danach wurden alle Argumente gehört und geprüft und sind zum Teil in eine Überarbeitung des Projekts eingeflossen (was u.a. von ursprünglich 52 zu jetzt 67 Stellplätzen geführt hat). Der gemeinderätliche Bauausschuss hat das Projekt beschlossen. Baubeginn ist unseres Wissens nach noch heuer.

## Grüne

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregierung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtsreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

In der beim Land liegenden Stadtrechtsnovelle sind auch kleine bei der Verordnung betreffend die Stadtteile enthalten. Darin sind auch die Aufgaben und Funktionen des Ausschusses sowie des Unterausschusses definiert. Das halten wir für gut.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Viller Kinder, setzen wollen?*

Es gibt in Igls derzeit zwei städtische Kindergärten und einen von der Stadt geförderten Sommerkindergarten sowie eine gute Volksschule. Der Bedarf wird anhand der Daten der Stadtentwicklungsplanung vom Kindergartenamt laufend evaluiert, und es wird auf eine ausreichende Bildungsinfrastruktur geachtet. Im Rahmen des Ideenfindungsprozesses für die alte Talstation wurde auch der Ausbau der Kinderbetreuung thematisiert. Die Vorschläge werden derzeit bewertet und die Kosten geschätzt. Zudem sind wir im Rahmen der Bildungsstrategie gerade dabei, ein Gesamtkonzept für den Bildungsstandort Innsbruck zu entwickeln. Da wird auch Igls enthalten sein.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Igls ist ein Stadtteil von Innsbruck und kann nicht anders behandelt werden als andere Stadtteile. Wer in Innsbruck eine Wohnung sucht und für eine „Stadtwohnung“ angemeldet ist, hat ein Recht auf eine geförderte, von der Stadt vergebene Wohnung – auch in Igls. Wir wollen weder die Wohnungsvergaberichtlinien der Stadt noch die Wohnbauförderungsrichtlinie des Landes ändern. Spezielle Modelle von gefördertem Wohnraum „nur für IglserInnen“ finden nicht unsere Zustimmung. Den dörflichen Charakter kann man auch durch andere Maßnahmen erhalten – Bauernmarkt, Belebung des Zentrums mit Geschäften, die zum Ort passen, Vereinswesen etc. Das ist uns nämlich sehr wichtig.

Die Grundsätze und Perspektiven für Umwidmungen stehen im ÖROKO, dessen erster Entwurf Ihnen je bekannt ist. Die Stellungnahmen dazu werden derzeit noch im Stadtentwicklungsausschuss beraten, ein zweiter Entwurf wird vermutlich im Sommer zur Auflage beschlossen werden. In diesem Zusammenhang werden Anliegen des Iglser UA sicher eingehend beraten werden. Schon der erste Entwurf war bemüht, den spezifischen dörflichen Charakter von Igls zu erhalten. Gedacht ist an eine Abrundung des Baulandes, nicht jedoch an großflächige Neuwidmungen.

## Grüne

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglener um adäquate Sportstätten für die Iglener Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Für uns Grüne war und ist die Sommerentwicklung am Patscherkofel das primäre Anliegen. In Zeiten des Klimawandels und der Klimawandelanpassung ist das die einzig vernünftige Antwort. Das Projekt Zimmerwiese für die Sommerfreizeit war uns daher immer wichtig. Das wird sicher nach dem Projekt „Nachnutzung der alten Talstation“ anzugehen sein. Eine Beschneidung der Zimmerwiese wird derzeit von der PKB GmbH technisch und kostenmäßig geprüft. Für den nächsten Winter ist das Schivergnügen gesichert, auf mittlere Frist werden wir Kosten und Nutzen gemeinsam mit dem Iglener UA erörtern und gemeinsam zu Ergebnissen kommen. Die Umsetzung der „Sportspange“ in einer aktualisierten Form ist jedenfalls eine Aufgabe für die kommende GR-Periode.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?  
Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Der Stadtsenat hat das Projekt bzw. den Bericht über den BürgerInnenbeteiligungsprozess zustimmend dem Grunde nach zur Kenntnis genommen, jetzt werden die einzelnen Anliegen auf Kosten geschätzt, die Umsetzung wird in den kommenden Jahren zu budgetieren sein; jedenfalls stehen wir zu dem, was gemeinsam erarbeitet wurde.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?  
Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Sie finden das gesamte Zukunftskonzept für die Linie 6 im Anhang.

Es geht um drei Maßnahmenbündel:

1. Bestandsoptimierung mit Beschleunigung und Verlängerung in die Innenstadt (dazu gibt es drei Varianten)
2. Ausbau zur Stadtregionalbahn Igls mit Verlängerung der Bahn bis zum Dorfplatz Igls, dem Ausbau der Haltestelle Schönruh, der neuen Haltestelle Romedihof sowie der Verlegung der Haltestelle Mühlsee
3. Mögliche weitere Maßnahmen:
  - Regelmäßige Nostalgiefahrten
  - Sightseeing-Tram bis Schloss Ambras
  - Marketingkonzept
  - Ausstattung für Downhiller/Mountainbiker
  - Neutrassierung Leopoldstraße - Innenstadt

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglener Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

## Grüne

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?  
Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Wir Grüne können durchaus nachvollziehen, dass viele Menschen den Golfsport lieben. Das Problem mit Golf in Tirol ist ein Platzproblem: nur 12 % der Fläche Tirols ist besiedelbar. Daher ist der Wettbewerb um die Nutzung von Grund und Boden besonders hoch.

Tirol hat bereits 904 ha Golfplatzfläche. Rund um die Landeshauptstadt sind es mit den Standorten Innsbruck-Rossau, Igls, Rinn und Lans 70 ha.

Der zu rodende Wald wird den Erholungssuchenden entzogen – obwohl eine „Vitalregion über Innsbruck – Patscherkofel bis Glungezer“ entstehen soll. Wir fragen daher: was ist wichtiger? Wald für viele Erholungssuchende oder Golfplatzfläche für wenige? Bei uns Grünen ist die Entscheidung klar für den Erhalt der Waldflächen und gegen die Golfplatz-Erweiterung gefallen. Es werden ohnehin 2 ha für den Hochwasserschutz von Igls und Vill benötigt. Wald hat zudem ein höheres Wasserrückhaltevermögen als eine Golfplatzfläche. Daher wollen wir Grüne sicherstellen, dass die Golfplatzerweiterung nicht ins örtliche Raumordnungskonzept kommt.

Frage: Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?  
Aus den genannten Gründen eine negative.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglener in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?  
Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?  
Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Sie schreiben selbst: es ist wie es ist. Wir wollen jetzt das Beste daraus machen. Die Rodelbahn ist in Detailplanung und wird zumindest in einem ersten (oberen) Anschnitt im kommenden Winter zur Verfügung stehen. Auch der Ausbau des Speicherteiches zu einem Badesee wird gerade im Detail geplant (hier sind etliche rechtliche Fragen mit den Landesbehörden noch zu klären), wir sind aber unbedingt für die Realisierung.

Frage: Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?  
Es fehlen die Rodelbahn und der Speicherteich als Badeteich. Beides ist zugesagt.

Frage: Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?

Wir haben vier wunderschöne Jahreszeiten. Jede hat ihren Reiz. Dieser Reiz soll sich im ganzjährigen Erlebnis der Bergwelt um Innsbruck widerspiegeln. Die dafür notwendigen Maßnahmen wollen wir setzen. Priorität hat dabei für uns der Sommer – siehe oben.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglenerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglenerstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglener Bevölkerung?*

Das Siegerprojekt des Wettbewerbs wurde von der Jury einstimmig ausgewählt. In dieser Jury war

## Grüne

auch der UA vertreten. Für uns gilt generell: Wettbewerbssiegerprojekte werden umgesetzt. Die Maßstäblichkeit dieses Projekts orientiert sich - als neues Zentrum mit LebensmittelnahverSORger und betreutem Wohnen - an den Maßstäben der Hotellerie und damit an einem der Charakteristika von Igls, die alle zusammen den Charme ausmachen: Reste des alten Bauerndorfes, Sommerfrische mit Villen, Großhotels der Mitte des 20. Jahrhunderts. Das wurde so in den Unterlagen zur Einrichtung der Schutzzone nach dem SOG festgehalten, daran hat sich auch die Jury orientiert. Wir sind dafür, das Projekt so umzusetzen, wie es entwickelt wurde. Die Höhe des Neubaues ist in etwa gleich, wie die des ehemaligen Rathauses gegenüber.

## FPO - Rudi Federspiel

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregierung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtsreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Stadtteilausschüsse sind wichtige Gremien zur Beteiligung der Bürger und zur unbürokratischen Mitbestimmung in den Stadtteilen. Die im Zuge der Stadtrechtsnovellierung verankerten Hürden sowie die Gleichsetzung von Stadtteilen mit Katastralgemeinden wurden von uns immer abgelehnt.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Viller Kinder, setzen wollen?*

Die Säumigkeit der Stadtregierung ist in diesem Punkt – wie in vielen anderen auch – offensichtlich. Statt Millionen für teure Prestigeprojekte aufzuwenden, sollte die Instandhaltung bzw. Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere auch im Bildungs- und Betreuungsbereich mehr Priorität haben.

Das Anliegen, hier eine nachhaltige, gesamtheitliche Lösung für die Betreuung zu schaffen, stößt bei uns auf offene Ohren. Aus unserer Sicht besonders gut vorstellbar wäre etwa die Sanierung und Adaptierung eines historischen Gebäudes und die dortige Situierung ausreichender Räumlichkeiten für Krippe, Kindergarten und einen Schülerhort.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Ja, dieses Ansinnen deckt sich mit unseren Vorstellungen, wobei die Erhaltung einer kleinkörnigen Baustruktur und die stimmige Ergänzung des historischen Baubestands im Sinne einer behutsamen Weiterentwicklung des Ortsbildes wichtige Parameter darstellen.

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglser um adäquate Sportstätten für die Iglser Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

## FPO - Rudi Federspiel

Auch hier teilen wir Ihre Situationsanalyse vollinhaltlich.

Igls soll dabei aber nicht nur für Einheimische, sondern auch für Gäste wieder an Attraktivität gewinnen. Leider wurden mit der Verlegung der Patscherkofelbahn-Talstation und anderen baulichen Maßnahmen bereits problematische Fakten geschaffen. Die sogenannte „Sportspange“ ist aus unserer Sicht aber nach wie vor verfolgenswert und eine Verbauung der Wiesen südlich der alten Talstation mit Sozialwohnungen in hoher Dichte kommt für uns nicht in Frage.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?*

*Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Eine Erhaltung dieses Baudenkmals und die rasche Bespielung mit einer sinnvollen Nachnutzung haben für uns Priorität. Dabei sind die im Beteiligungsprozess formulierten Wünsche zu respektieren. Insbesondere das Anliegen der Stärkung der „dörflichen“ Gemeinschaft und die Bereitstellung räumlicher Kapazitäten für die Vereine werden von uns außerordentlich begrüßt.

Es gilt nun, rasch eine Umsetzung des Konzepts einzuleiten.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Erhalt und Attraktivierung der Linie 6 (etwa durch Anbindung an das Stadtzentrum oder Wiederbelebung der Endhaltestelle) waren für uns bereits in der Vergangenheit ein Thema, was auch in entsprechenden Anträgen und Anfragen im Gemeinderat dokumentiert ist. Leider wurden unsere Initiativen hier medial im Vergleich zu jenen anderer Gruppierungen kaum beachtet. Von der Arbeitsgruppe erwarten wir uns wenig, weil sowohl die derzeitige Führung der IVB als auch die Listen „Für Innsbruck“ und Grüne (entgegen nun plötzlich vor der Wahl medial erklärter Absichtserklärungen) bislang ganz andere Absichten gehegt haben und aus unserer Sicht kein Zweifel daran besteht, dass genannte Kräfte nach der Wahl den Kurs eines scheinweisen Todes der Linie 6 weiterbetreiben werden.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglser Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Der Golfsport ist naturschonend, ruhig und immissionsarm, insofern grundsätzlich sehr begrüßenswert. Negative.

Auswirkungen auf Natur und Bevölkerung sind diesbezüglich also nicht zu erwarten. Zudem bringt er eine gehobene Gästeklientel. Es stellt sich allerdings aus wirtschaftlicher Sicht die Frage, inwiefern die bestehenden Kapazitäten in der Region (Rinn, Lans, Igls) noch erweitert werden sollen/müssen und ob hier nicht mehr Regionsdenken sinnvoll wäre. Wenn Investoren und

## FPO - Rudi Federspiel

Grundeigentümer sich allerdings handelseins sind und der bestehende Rechtsrahmen eingehalten wird, besteht kein Grund, eine Erweiterung politisch zu sabotieren.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglener in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“? Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab? Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Unsere Ablehnung gegenüber dem von der Stadtregierung durchgedrückten Projekt ist klar dokumentiert, allerdings wurden auch in diesem Bereich irreversible Fakten geschaffen. Aus unserer Sicht hätte man die historische Pendelbahn sanieren und besser vermarkten sollen.

Die Bedeutung dieser Aufstiegshilfe liegt dabei aus touristischer Sicht weniger im Winterbetrieb – der aber für die hiesige Bevölkerung auch erhalten werden soll –, denn mit den renommierten Schigebieten vom Arlberg über Pitz-, Ötz- und Zillertal bis nach Söll und Kitzbühel können wir ohnehin nicht mehr in ernsthafte Konkurrenz treten und der Alpin-Markt hat auch kein großes Wachstumspotenzial mehr. Höhere Bedeutung kommt der Bahn für den Sommertourismus, insbesondere mit der Wander- und MTB-Route Zirbenweg zu. Diese einzigartige, für Familien und mobilitätseingeschränkte Personen gut geeignete Naturlandschaft entsprechend zu erschließen und verstärkt zu bewerben, ist uns ein wichtiges Anliegen. Einer Nutzung des Speicherteiches für den Badebetrieb stehen wir aufgeschlossen gegenüber, die Umsetzung der Rodelbahn begrüßen wir ebenfalls.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglenerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglenerstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglener Bevölkerung?*

Unser Standpunkt deckt sich hier mit den von Ihnen formulierten Anliegen.

## NEOS

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregerung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtsreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Derzeit decken sich die Stadtteile mit den Katastralgemeinden (§ 2 Abs. 2 IbkStadtrecht). NEOS unterstützen die Bestrebungen, die Zahl der Stadtteile zu erhöhen, wie dies in der angestrebten, bisher aber nicht zustande gekommenen Stadtrechtsreform vorgesehen ist.

§ 30a Abs. 1 IbkStadtrecht ist derzeit als „Kann“-Bestimmung formuliert. NEOS wollen die Einrichtung von Stadteilausschüssen zwingend vorsehen, zumal NEOS überzeugt sind, dass es die inzwischen erreichte Bevölkerungsgröße von Innsbruck notwendig macht, eine effiziente Stadtteil-Struktur zu etablieren, um so die Identifikation der Bürger\_innen mit ihrem Wohn- und Arbeitsumfeld und mit der Gemeinde zu erleichtern (Graz überschritt beispielsweise in der zweiten Hälfte des 19. Jhdts. die Grenze von 100.000 Einwohnern und ist seither bereits in Stadtbezirke gegliedert).

In der Verordnung gemäß § 30a Abs. 4 IbkStadtrecht ist für die Stadtteile ein eigenes Budget vorzusehen, über welches der Stadteilausschuss verfügen kann, um so ein örtliches Leben auf Stadteilebene zu fördern.

In ihrer derzeitigen Form können die Stadteilausschüsse gleich wie die Ausschüsse des Gemeinderates nur vorberaten und Anträge stellen. NEOS wollen demgegenüber den Stadteilausschüssen echte Entscheidungsbefugnisse einräumen, dies nach dem Muster der Wieder oder Grazer Stadtbezirke.

Den Stadteilausschüssen wird die Durchführung partizipativer Verfahren unter Einbeziehung der Bevölkerung aufgetragen, sofern das betroffene Projekt ein bestimmtes Investitionsvolumen übersteigt bzw. für sich gesehen von weittragender Bedeutung ist (z.B. bei der Errichtung von Schulbauten im Stadtteil, bei der Erlassung des örtlichen Raumordnungskonzepts etc.).

### Mitwirkung

Besonders stadtteilorientierte Aufgaben werden den Stadtteilen übertragen. Diese Aufgaben sind im Innsbrucker Stadtrecht festzulegen. Das volle Entscheidungsrecht inklusive Budget-Zuständigkeit liegt dabei bei den Stadtteil-Organen.

Eigenzuständigkeit bedeutet, dass der Stadtteil für die ihm übertragenen Aufgaben die Budgetmittel der Verwaltung der Stadt zur Verfügung stellen muss. Dadurch kann der Stadtteil bestimmen, welche Maßnahmen wann gesetzt werden. Für die Beantragung der Mittel und die Umsetzung der Maßnahmen sind ausschließlich die Fachdienststellen des Magistrats zuständig. Die für die Erfüllung dieser Aufgaben notwendigen Finanzmittel werden den Stadtteilen vom Gemeinderat zur Verfügung gestellt.

Zur Durchführung einer konkreten Aufgabe beantragt der Magistrat jeweils Geldmittel beim Stadtteil. Das zuständige Stadtteil-Organ führt die Genehmigung durch.

### Anhörung

In bestimmten, in Verordnungen des/der Bürgermeister\_in festgelegten Angelegenheiten, muss vor der Entscheidung durch das zuständige Magistratsorgan die Stadtteilvertretung beziehungsweise die/der Vorsitzende des Stadteilausschusses angehört werden. Dieses Recht ermöglicht der Stadtteilvertretung, zusätzliche Argumente als Entscheidungshilfe einzubringen.

Die Anhörung muss in der Phase erfolgen, in der erste konkrete Schritte zur Realisierung eingeleitet werden, zum Beispiel wenn bereits ein generelles Projekt vorliegt. Sie verpflichtet den Magistrat, auf die Äußerungen der Stadtteile einzugehen, stellt jedoch keine Verpflichtung dar, alle

## NEOS

Wünsche der Stadtteil- organe tatsächlich (materiell) zu berücksichtigen.

### Information

Grundlegendes Prinzip der Dezentralisierung ist, dass die Stadtteilorgane über alle Vorhaben der Verwaltung möglichst früh informiert werden, zum Beispiel zu Beginn der ersten Planungsaktivitäten des Magistrats. Durch Information können bereits in dieser Phase vom Stadtteil gewünschte Veränderungen in der Prioritätensetzung durch die Dienststellen besser berücksichtigt werden.

Der Magistrat muss über Aufgaben, die in der Bürgermeister-Verordnung aufgezählt sind, die/den Vorsitzende\_n des Stadtteilausschusses informieren. Die/der Vorsitzende des Stadtteilausschusses ist wiederum verpflichtet, diese an die Stadtteilvertretung weiterzuleiten.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?*

*Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Viller Kinder, setzen wollen?*

Prinzipiell sehen wir NEOS die Lösung für qualitätsvolle Kinderbetreuung in einem klaren Handlungsrahmen, einem bundeseinheitlichen Qualitätsrahmen und einer indexbasierten (Bildungshintergrund der Eltern) Pro-Kopf-Finanzierung für alle Kinderkrippen.

Wir NEOS sind der Ansicht, dass das Bildungskonzept der 3-10-jährigen Kinder aus einem Guss, individuell differenziert und aufeinander aufbauend den größtmöglichen Nutzen für die Kinder bringt. Eine durchgängige, einheitliche und objektive Dokumentation ist dazu natürlich notwendig, um eine maximale individuelle Förderung zu ermöglichen. Dieses Modell auf elementarpädagogische Kinderkrippen ab dem 1. Lebensjahr auszudehnen, ist nach unserem Konzept unerlässlich.

Wir fordern daher

- indexbasierte Mittelverteilung im Sinne der Chancengerechtigkeit
- indexbasierte Elternbeiträge
- multiprofessionale Teams vor Ort, incl. Fokus auf Mehrsprachigkeit
- Verbesserung des Betreuungsschlüssels (1:3)

NEOS wollen die Anerkennung der Kinderkrippe als Basis der Bildung und dementsprechend mehr Budget dafür. Wir werden uns kurzfristig dafür einsetzen, elementare Kinderbetreuung in den Stadtteilen zeitlich flexibler und örtlich engmaschig zu verankern. Auch Möglichkeiten für eine nächtliche Kinderbetreuung stehen auf unserer To-Do- List.

Langfristig haben wir die Vision, dass die Elementarpädagogik ab dem 1. Lebensjahr eine außerfamiliäre Grundlage dafür bilden kann, dass möglichst allen Kindern gute Bildungschancen eröffnet werden und Kindergärten, Kinder- krippen, Tagesmütter und Kindergruppen zu wichtigen Bildungsstätten werden, die Chancengerechtigkeit für alle Kinder garantieren.

Nachdem wir noch nicht im Gemeinderat vertreten sind, haben wir noch keinen Zugang zu spezifischen Informationen bezüglich der Kinderbetreuung in den einzelnen Stadtteilen. Wir kritisieren jedenfalls, dass diesbezüglich keine Transparenz besteht.

Igls ist insbesondere aufgrund seiner eigenständigen Lage jedenfalls ausreichend mit lokalen Möglichkeiten zur Kinderbetreuung nach den oben genannten Qualitätskriterien zu versorgen.

## NEOS

Auch soll es den Iglern Eltern freigestellt werden, ob für sie Kinderbetreuung in ihrer Wohnumgebung oder in ihrer Arbeitsumgebung dienlicher ist.

Als Bürger\_innenbewegung sehen wir es auch als unabdingbar, Bedürfnisse der Eltern vor Ort zu erfassen und in gemeinsamer Planung Konzepte zu erstellen, die stadtteilbezogen größtmögliche Zufriedenheit erreichen können.

Es ist unser Ziel, dass Erziehungsberechtigte darauf vertrauen können, dass ihre Kinder in der Kinderkrippe optimal betreut und gefördert werden. Leichte Erreichbarkeit, flexible und ausreichende Öffnungszeiten und ein guter Austausch mit den Elementarpädagog\_innen stellen weitere grundlegende Bedürfnisse dar.

Das gilt ebenso für die Nachmittagsbetreuung in Schulen, die an der VS Igls gut funktioniert, und ganz besonders für die Ferienbetreuung.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglern umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglern Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?*

*Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Der dörfliche Charakter von Igls ist jedenfalls zu erhalten, was die Errichtung großer Wohnanlagen ausschließt. Mit den Mitteln der Flächenwidmung und der Bebauungspläne ist sicherzustellen, dass die gegebene Iglern Baustruktur erhalten bleibt. In diesem Rahmen ist im beschränkten Umfang auch sozialer Wohnbau möglich, der jedoch aufgrund seiner beschränkten Kapazität keinen nennenswerten Zuzug nach Igls ermöglichen wird.

Um die soziale Treffsicherheit des Sozialwohnbaus zu erhöhen, sprechen sich NEOS für ein Einkommens-Monitoring aus. Dies bedeutet, dass sich bei der Vergabe von Sozialwohnungen die Wohnungswerber zur Offenlegung des für die Wohnungsvergabe maßgeblichen Einkommens in regelmäßigen Abständen verpflichten. Bei Überschreitung bestimmter Einkommensgrenzen besteht die Verpflichtung, entweder die Miete entsprechend anzupassen oder die Wohnung aufzugeben. Die aus der Mietanpassung lukrierten Zusatzeinnahmen sind dem sozialen Wohnbau zu widmen.

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglern um adäquate Sportstätten für die Iglern Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?*

*Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Das Gelände südwestlich der aufgelassenen Talstation der Patscherkofel-Bahn eignet sich hervorragend zur Schaffung eines Naherholungsraumes für die Iglern Bevölkerung mit dem Schwerpunkt auf der Bereithaltung von Sportstätten für die Iglern Kinder und Jugendlichen. NEOS werden daher Initiativen setzen, um diesen wertvollen Naherholungsbereich durch behutsame Eingriffe zu einem zu allen Jahreszeiten für sportliche Betätigung nutzbaren Gelände umzugestalten. Das derzeitige Provisorium mit Beachvolley- bzw. Eislaufplatz soll in ein schönes Freizeitgelände umgestaltet werden, das Sommer und Winter genutzt und mit der notwendigen Infrastruktur ausgestattet ist (Umkleiden, Gastronomie, Jugendtreffpunkt „Die Box“).

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der*

## NEOS

*ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?*

*Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Der Entwicklungsprozess zur Nachnutzung der Patscherkofelbahn-Talstation unter Beteiligung der Bürger\_innen, Initiativen und Vereine stellt für NEOS das Musterbeispiel einer auf örtlicher Ebene von der unmittelbar betroffenen Bevölkerung auf partizipative Weise erarbeiteten Lösung dar.

Als Bürger\_innen-Bewegung unterstützen wir daher die neue Funktion der Talstation als offenes Zentrum für Igls mit entwicklungsfördernder Wirkung auf die unmittelbare Umgebung und die Region. Der Vorplatz, die umliegenden Parkplätze, die Box für die Jugend und der geplante Sportbereich Zimmerwiese sind als organisches Ganzes vernetzt zu denken, damit das darin liegende Potential zur nachhaltigen Sicherung der Lebensqualität in Igls genutzt wird.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Manchem Zeitgenossen ist noch in Erinnerung, wie im Zusammenhang mit den Olympischen Winterspielen 1976 die Straßenbahnlinie 4 nach Hall aufgelassen worden ist, eine Entscheidung, die sich schon kurz später als Fehler gezeigt hat, der nun mit der Errichtung der Regionalbahn mittelfristig wieder korrigiert werden soll. Ein derartiges Geschehen darf sich nicht wiederholen.

NEOS sind überzeugt, dass die Straßenbahnlinie 6 nicht nur als Nahverkehrsmittel, sondern auch als touristische Attraktion wirtschaftlich vertretbar geführt werden kann, sofern einige Rahmenbedingungen geändert werden. Ohne den Ergebnissen der Arbeitsgruppe vorgreifen zu wollen, wird es notwendig sein, die Endstation Richtung Dorfzentrum zu verlegen.

NEOS erwarten von den Beratungen der Arbeitsgruppe kreative Vorschläge, wie das Potential dieser allein von der Trassenführung her hochattraktiven Bahn ausgeschöpft bzw. erhöht werden kann. In enger Absprache mit dem Stadteilausschuss werden NEOS im Gemeinderat Initiativen setzen, damit die Ideen der Arbeitsgruppe umgesetzt werden.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglser Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

NEOS sehen in der Erweiterung der Golfanlage eine infrastrukturelle Aufwertung des Tiroler Zentralraumes. Ähnlich wie der Tennissport vor einigen Jahrzehnten entwickelt sich auch der Golfsport von der Elite-Sportart zu einer Breiten-Sportart. Dem haben die politischen Vertretungskörper Rechnung zu tragen, indem die Rahmenbedingungen zur Errichtung zusätzlicher Golf-Infrastruktur geschaffen werden.

Die 18-Loch-Anlage in Rinn kann als Beispiel dafür gelten, dass ein Golfplatz so gestaltet werden kann, dass er die natürliche Landschaftsqualität in einem stadtnahen Bereich verbessern und nachhaltig sichern kann, wovon auch die ortsansässige Bevölkerung durchaus profitiert.

## NEOS

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglener in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“? Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab? Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Natürlich ist das Projekt „Patscherkofel neu“ schon soweit fortgeschritten, dass es kein Zurück mehr gibt. NEOS fordern aber einen unverzüglichen Kassasturz über die bisher investierten Mittel, damit endlich eine Gesamtrechnung angestellt werden kann. Es kann heute schon davon ausgegangen werden, dass eine Amortisation der getätigten Investition niemals möglich sein wird. Bei moderater und sozial verträglicher Preisgestaltung werden nicht einmal die Kosten des laufenden Betriebes zu verdienen sein. Vor diesem Hintergrund sind alle für ein Funktionieren des Projektes unerlässlichen Investitionen (Rodelbahn, Beschneigung, Speicher- bzw. Badeteich) mit äußerster Sparsamkeit umzusetzen.

Generell sehen NEOS in der Errichtung und dem Betrieb von Bergbahnen keine unmittelbare kommunale Aufgabe. Erst dann, wenn eine Gemeinde alle Pflichtaufgaben (Kinderbetreuung, Schulen, Pflege, Straßen, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung etc.) erfüllt und in gutem Zustand hat, könnte sie daran denken, Bergbahnen zu bauen. Dass dies im Falle der neuen Patscherkofelbahn gänzlich anders gelaufen ist, muss als Tatsache zur Kenntnis genommen werden.

Für die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck muss daher gelten, dass diese ohne öffentliche Zuschüsse zu betreiben sind. Bei Vorliegen besonderer Voraussetzungen sind maximal Investitionskosten-Zuschüsse denkbar.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglenerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglenerstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglener Bevölkerung?*

Wie bereits unter Punkt 3. dargelegt, ist der dörfliche Charakter von Igls jedenfalls zu erhalten.

Ein im kommunalen Besitz stehender Bauträger ist besonders dazu verhalten, ein Projekt nicht nur nach ausschließlich monetären Gesichtspunkten zu entwickeln, sondern hat dabei auch die ihn treffende kommunale Verantwortung wahrzunehmen.

Wenn NEOS die Stärkung demokratischer Mitwirkung auf Stadtteilebene befürworten, so können sich NEOS konsequenter Weise nur hinter die Mehrheit der Iglener\_innen stellen, die eine Überarbeitung des Projektes Widumsplatz fordern.

## Liste-Fritz

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregierung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Grundsätzlich halten wir Stadtteilausschüsse als demokratisches Instrument für sehr wichtig und geradezu unverzichtbar. Wenn da nicht durch die Änderungen im Stadtrecht unüberwindliche Hürden für die Einrichtung solcher Ausschüsse in allen Stadtteilen mit Ausnahme von Igls und Vill entstanden wären. Für den Stadtteilausschuss Arzl bedeutete das ja bekanntlich das Aus, da bei der Einteilung in Katastralgemeinden das Olympische Dorf und somit in Summe 13.000 Einwohner für den Stadtteilausschuss zu bewältigen wären, was ehrenamtlich natürlich nicht zu meistern ist.

Wir unterstützen den Vorschlag des Stadtteilausschusses Igls/Vill nach einer Neu-Definition in Stadtteile und nicht in Katastralgemeinden samt Herabsetzung der Hürden um es allen Stadtteilen zu ermöglichen Stadtteilausschüsse zu bilden.

Auch in meinem Heimat-Stadtteil Sieglanger, gab es Bestrebungen für einen Stadtteilausschuss, der allerdings sehr rasch an den vorgegebenen Hürden scheiterte.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Villener Kinder, setzen wollen?*

Eines unserer zentralen Themen ist eine harmonische Entwicklung zwischen Wachstum und Infrastruktur. Infrastruktur und da steht Kinderbetreuung an vorderster Stelle, muss in gleichem Maße mitwachsen können, wie der Wohnbau. Im Prinzip haben Igls und Vill diesbezüglich die gleichen Probleme, wie fast alle anderen Stadtteile auch. Statt zuerst die „Hausaufgaben“ zu machen und zu prüfen, wie viel Infrastruktur (Kinderbetreuung, Erholungszonen, Altersbetreuung, medizinische Einrichtungen, Verkehrs- und Parkflächen, usw.) es für das geplante Wachstum braucht, wird einfach drauf los gebaut. Fast immer nach der Devise: „um alles Andere kümmern wir uns nachdem wir gebaut haben“ (Aussage StR. Gerhard Fritz von den Grünen zum geplanten Wohnbau- Projekt ohne Ausbau der Infrastruktur im Sieglanger).

Beruf und Familie muss vereinbar sein. Wir fordern hier einen Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung und zwar ganztätig, ganztätig und in entsprechender Nähe um nicht weiter hausgemachten Verkehr zu forcieren.

Hier gilt ganz klar: Zuerst stadtweit notwendige Infrastruktur schaffen bzw. die Vorhandene sanieren und dann erst Geld für Luxus- und Prestigeprojekte ausgeben (Haus der Musik, Stadt-Bibliothek, Patscherkofel Neu, usw.).

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?*

## Liste-Fritz

*Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Beim Thema bezahlbares Wohnen für Igls aber auch für alle anderen Stadtteile sind aus unserer Sicht zwei entscheidende Punkte die Bedarfsprüfung und die Bedarfsplanung. Welche Wohnungen werden benötigt (Single-Wohnungen, Senioren, Familien, usw.)?

In Ihrer Frage beziehen Sie sich auf bezahlbares Wohnen für das Junge Igls (Bedarfsprüfung). Jetzt gilt es aus unserer Sicht diesen Bedarf möglichst gut und unter Einbindung der ansässigen Bevölkerung (Stadtteilausschuss als wichtiges Instrument) zu planen (Bedarfsplanung). Oberstes Ziel sollte hier nicht die Verwirklichung möglichst hoher Bebauungs-Dichten, sondern eine qualitätsvolle Verwirklichung neuer Wohnbauten unter Berücksichtigung der vorhandenen oder der noch zu errichtenden Infrastruktur sein. Igls ist ein Stadtteil mit Wohlfühl-Charakter und soll es auch bleiben! Auch den dörflichen Charakter gilt es zu erhalten. Innsbruck soll nicht Innsbrooklyn werden.

Sollten sich für die Umsetzung etwaige Leerstände (mobilisierbar als z.B. Single- bzw. Starterwohnungen) nicht in ausreichendem Ausmaß lukrieren lassen und somit Grundumwidmungen notwendig werden, so wäre dies ebenfalls vom Stadtteilausschuss in Zusammenarbeit mit der Stadtteilbevölkerung zu diskutieren und in Folge der Stadtregierung als Vorschlag zu unterbreiten. Auch der Erhalt des Ortsbildes wäre bei diesen Überlegungen natürlich mit einzubeziehen. Die Iglerrinnen und Iglerr sollen hier mitreden, mitgestalten und mitentscheiden können!

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglerr um adäquate Sportstätten für die Iglerr Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Innsbruck soll sich nicht als Sportstadt bezeichnen, Innsbruck soll endlich Sportstadt werden. Jeder Stadtteil muss aus unserer Sicht ein Anrecht auf entsprechende Sportstätten haben. Dazu zählt auch das Projekt Zimmerwiese. Diese war dank ihres Geländeprofiles als „Ski-Übungswiese“ stark frequentiert, wird aktuell jedoch nur noch in bescheidenem Ausmaß genutzt.

Grundsätzlich gibt es aus unserer Sicht in dieser Region neben dem Wandern, Golfen, Tennisspielen und Biken, zahlreiche Freizeitmöglichkeiten, die es jedoch in einem Gesamtkonzept besser aufzubereiten und zu vermarkten gilt, damit die Attraktivität auch bei den jüngeren Konsumenten wieder steigt.

Aus unserer Sicht wäre somit die Erstellung eines touristischen und kommunalen Leitbildes zielführend. Wohin soll sich Igls entwickeln?

Diese Frage ist aus unserer Sicht einzig und alleine von den Iglerrinnen und Iglerr bzw. im Zusammenwirken mit dem Stadtteilausschuss zu beantworten. Alle Ideen und Gedanken, die für eine Neugestaltung des Sportangebotes entstehen, sollten jedoch in gleichem Maße auf Einheimische und Touristen angewendet werden.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?  
Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Wir sehen das Ergebnis dieses sehr breiten Prozesses positiv. Die große Anzahl an Organisationen, die sich hier einbringen, spricht eine überaus deutliche Sprache.

## Liste-Fritz

Bei diesem Projekt wird die Sinnhaftigkeit eines funktionierenden Stadtteilausschusses deutlich und die Forderung ebensolche auch in allen anderen Stadtteilen zu ermöglichen umso lauter.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Beim Verkehr benötigt Innsbruck in erster Linie ein neues Verkehrskonzept. Das Letzte stammt aus den 90iger Jahren! Neben mehr Sicherheit für Fußgänger, dem Ausbau des Radwegenetzes inklusive Lückenschluss, einer Überarbeitung des Parkraum-Konzeptes und optimierter Führung des Autoverkehrs muss auch der Öffi-Verkehr im ganzen Stadtgebiet attraktiver (billiger) gestaltet werden. Aus unserer Sicht ist Rentabilität kein Kriterium, um eine Strecke zu schließen bzw. in der Frequenz einzuschränken. Die IVB gehört der Stadt also uns allen. Nur wenige Bahn- oder Busverbindungen werden gewinnbringend betrieben werden können. Wir sind also nicht nur für die Beibehaltung der Linie 6 sondern auch für eine bessere Anbindung vom Iglser Zentrum in die Innenstadt. Dafür werden wir uns einsetzen.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglser Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Einer Erweiterung des Golfplatzes stehen wir aus mehreren Gründen skeptisch gegenüber.

Erstens ist Golf eine Sportart für einige Wenige und zweitens ist die Dichte an Golfplätzen rund um Innsbruck aus unserer Sicht ausreichend.

Es müssten Naherholungszonen für die Allgemeinheit (Spazier- und Wanderwege) geopfert werden, was auch nicht im Sinne der Erholungssuchenden sein kann.

Der Einfluss auf und die Beeinträchtigung der Natur ist in einem ordentlichen Verfahren zu prüfen und zu bewerten. Zu bedenken ist sicherlich, dass für die Erweiterung über 2 Hektar Wald gerodet und fast 5 Hektar Natur geopfert werden müssten.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglser in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?*

*Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?*

*Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Grundsätzlich soll Innsbruck sich nicht nur als Sportstadt bezeichnen, sondern endlich auch Sportstadt werden!

Aus unserer Sicht war es zwar wichtig den Patscherkofel als „Hausberg“ Sommer wie Winter zu erhalten, ABER nicht so! Von der übereilten Planung und Durchführung bis hin zur noch immer nicht erfolgten Fertigstellung war die jetzige Variante eine von politischer Willkür mit immensen Kosten erreichte Lösung. Die Schonung der Natur und des Naherholungsraumes standen dabei ebenso wenig im Vordergrund wie verantwortungsvoller (Steuer-)Geldeinsatz.

Die weiteren geplanten Maßnahmen, wie eine weitere Aufstiegshilfe, Attraktivierung der Abfahrt zwischen Berg- u. Mittelstation (zusätzlicher Lift) sowie der Ausbau des Speicherteiches zu einem

## Liste-Fritz

Badeteich dürften sich durch die jetzt schon explodierten und immer noch nicht abgerechneten, tatsächlichen Kosten verzögern.

Für Igls stellt die jetzige Variante jedenfalls eine klare Verschlechterung dar. Keine Anbindung mehr an den traditionellen Hausberg per Bahn, mehr Zubringerverkehr mittels Dieselbus, Minderung des touristischen Angebotes für Igls, usw.

Eine Vision für kleine Skigebiete generell kann die Attraktivierung des Ganzjahresangebotes sein, mit Wanderwegen, Aussichtspunkten und Erlebniswelten für Familien mit Kindern.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglernerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglersstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglerner Bevölkerung?*

Architektenwettbewerbe bzw. Siegerprojekte haben meist gemein, dass größtmögliche Dichten umgesetzt werden sollen.

Im Sinne des Iglerner Ortsbildes und vor allem im Sinne der Schaffung von genügend Parkraum, der gerade bei größeren Veranstaltungen, wie Hochzeiten, Umzügen oder Kulturveranstaltungen dringend benötigt wird, wären die Reduzierung der Höhe (Geschoße) bzw. die Schaffung zusätzlicher Tiefgaragenplätze durch Erweiterung um ein Untergeschoß wünschenswert. Um die Lebensqualität des Stadtteiles Igls zu erhalten bzw. zu erhöhen, sollten Qualität und Ausbau der Infrastruktur (Parken) vor maximaler Dichte stehen. Das gilt übrigens für das gesamte Stadtgebiet!

## Alternative Liste Innsbruck ( ALI )

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregierung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtsreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Wir begrüßen in jeder Hinsicht die Beteiligung von BürgerInnen bei jeglichen Fragen rund um den eigenen Stadtteil wie bei Großprojekten, welche die ganze Stadt betreffen. Stadteilausschüsse sind hierzu ein geeignetes Instrument und haben sich bewährt. Über die Mitbestimmung hinaus ist ein Stadteilausschuss sinnvoll, wenn es darum geht, das Zusammenleben im Stadtteil zu regeln bzw. Konflikten vorzubeugen.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglener und Villener Kinder, setzen wollen?*

Wir teilen Ihre Auffassung, wonach die Situation in Igls wie Vill unbefriedigend ist.

Wir sind der Auffassung, dass die Infrastruktur in Igls wie Vill dringend optimiert werden muss – und haben dies in unserem Zukunftsplan unter dem Stichwort „Stadtteilzentren“ auch vorgesehen. Ein solches Zentrum könnte in Ihrem Stadtteil neben medizinischen Einrichtungen und Begegnungsräumen (etwa für Ihren Ausschuss) auch Einrichtungen zur Kinderbetreuung beherbergen.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglener umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglener Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Die Fragen lassen sich kurz mit „sehr positiv“ und „ja“ beantworten. Wir sind der Auffassung, dass bezahlbares Wohnen in allen Stadtteilen gerade für junge Menschen und junge Familien durch hochwertige Bauprojekte ermöglicht werden muss. Nur eine ideale Durchmischung von Jung und Alt sicher u.E. die Zukunft eines Stadtteils.

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglener um adäquate Sportstätten für die Iglener Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

## Alternative Liste Innsbruck ( ALI )

Möglichkeiten zu Breitensport und eine entsprechende Infrastruktur ist gerade für Jugendliche aus einer Vielzahl naheliegender Gründen von hoher Relevanz. Uns ist es nicht begreiflich, dass die öffentliche Hand hier nicht entschlossen eingreift und alle Stadtteile mit einem Mindestangebot an Sportstätten ausstattet. Hierzu gehören Bolzplätze, Skatinganlagen oder entsprechende Wintersportanlagen, wenn solche ohnehin zur Verfügung stehen..

Unser Zukunftsplan sieht die konsequente Erweiterung der grundlegenden Sport-Infrastruktur abseits aller Großprojekte vor.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?*

*Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Da wir grundlegend für eine verbindliche BürgerInnenbeteiligung einstehen, ist das Ergebnis dieses Prozesses bei allen Plänen zu berücksichtigen. Mesut Onay war bereits als Vorsitzender des Bürgerbeteiligungsausschusses Teil der Steuerungsgruppe.

Bei der Präsentation des Resultats wurde klar: Der Stadtteilausschuss Igls und der neu gegründete gemeinwohl-orientierte Verein braucht starken, politischen Rückhalt, um erarbeitete Prozessresultate umzusetzen. Herr Onay hat bereits in der Sitzung der Steuerungsgruppe seine Unterstützung und Solidarität mit den engagierten Iglern und Iglerninnen bekundet. Dafür stehen wir als Liste weiterhin.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Wir sehen keine Notwendigkeit für diese Arbeitsgruppe.

Unser Listenmitglied, GR Ruth Blaser Hajnal, hat seinerzeit die Diskussion um die Linie 6 angestoßen und eine Aufwertung, keinen Abbau, der Linie 6 gefordert. Eine solche Aufwertung sieht u.a. auch die Verlängerung der Linie 6 bis zur Talstation der neuen Patscherkofelbahn vor. Es besteht kein Hindernis, diese Aufwertung rasch anzugehen.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglener Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Wir anerkennen die Bedeutung des Golfsports für die touristische Attraktivität von Igls und den umgebenden Gemeinden. Uns interessiert allerdings vor einer nächsten Diskussionsrunde die Meinung der BürgerInnen und des Stadtteilausschusses.

Klar ist, dass ein Ausbau einer Golfanlage stets einen Eingriff in die Natur und den gemeinsamen Lebensraum bedeutet, dessen Folgen mit allen Betroffenen diskutiert werden müssen.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglern in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es*

## Alternative Liste Innsbruck ( ALI )

*so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?  
Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?  
Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Vertreter unserer Liste haben im Gemeinderat immer wieder auf die Probleme rund um dieses überbeuerte Projekt und das Fehlen von BürgerInnenbeteiligung bei der Planung hingewiesen. Jüngst hat Mesut Onay zudem erneut Kostentransparenz eingefordert.

Nun aber steht die Bahn, und wir dürfen nicht auf halbem Weg stehenbleiben. Das heißt: ideale Anbindung der Bahn nach Iglis (allenfalls über die Linie 6) sowie Ausbau der Infrastruktur, um die Bahn im Winter wie Sommer, um die Gegend attraktiver zu machen.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglserInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglserstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglser Bevölkerung?*

Wir halten fest: Für einen Stadtteil nachhaltige Projekte werden – wenn es nach uns geht – künftig nur durch den Einbezug der BürgerInnen legitimiert werden. Allerdings werden wir in Innsbruck in den nächsten Jahren immer wieder vor der Frage stehen, wie verdichtet wir kostbares Bauland nutzen dürfen. Diese Frage ist auch beim Siegerprojekt des Widumsplatz nochmals explizit zu stellen.

## GERECHTES INNSBRUCK

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregerung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Die in ihrem Positionspapier vorgeschlagenen Änderungen zur Novelle der Verordnung des Gemeinderates von Innsbruck, mit der die Stadtteilausschüsse geregelt werden, finden im künftigen Gemeinderat, sofern wir den Einzug schaffen, unsere volle Unterstützung.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Viller Kinder, setzen wollen?*

Einer der Schwerpunkte in unserem Wahlprogramm betrifft die flächendeckende Kinderbetreuung bzw. die kostenlose Nachmittagsbetreuung.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Unsere Vorschläge wie Wohnen wieder günstiger werden kann - überzogene Vorschriften zurücknehmen, dadurch Baukosten senken (z.Bsp.: 1 PKW-Abstellplatz pro Wohnung genügt, Lifteinbau erst ab dem 4. OG zwingend, barrierefreies Bauen im EG und 1.OG ausreichend, Wärmedämmung reduzieren - überzogene U-Wert-Forderung gem. WBF, Brandschutzvorschriften bzgl. Objektschutz auf ein vernünftiges Maß reduzieren). Bei Baulandwidmungen bzw. Baubewilligungen für Wohnbauträger mind 30% für sozialen Wohnbau widmen, d.h. es müssen sozial verträgliche Grundpreise, also günstige Baugründe verfügbar sein. Durch die genannten Maßnahmen können Grundpreise und Baukosten spürbar reduziert werden und dadurch Wohnen in Innsbruck wieder leistbar werden.

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglser um adäquate Sportstätten für die Iglser Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Die Gesundheit bzw. die sportliche Förderung unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen, daher fordern wir - Benützung aller öffentlichen Verkehrsmittel und Seilbahnen im Stadtgebiet für Kinder

## **GERECHTES INNSBRUCK**

und Jugendliche bis 16 Jahre kostenlos.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?*

*Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

N/A

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Die Linie 6 muss bleiben - öffentliche Verkehrsmittel müssen nicht zwingend gewinnbringend arbeiten.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglers Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Die Erweiterung der Golfanlage Igls und das Projekt Widumsplatz sind spez. Iglers Themen und es sollten mittels Volksbefragung die Iglers Bürger darüber entscheiden.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglers in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?*

*Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?*

*Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Die neue Patscherkofelbahn wurde mit der typischen "Drüberfahrpolitik" der Bürgermeisterin und ihrer Stadtregierung durchgedrückt und gebaut und jetzt ist es wie es ist. Es gilt jetzt das Gesamtprojekt vernünftig und vorallem ohne die ursprünglich vorgesehenen Kosten noch weiter zu überschreiten, fertigzustellen.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglersInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglersstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglers Bevölkerung?*

## BURGERINITIATIVEN INNSBRUCK

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregierung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Grundsätzlich sehe ich dies sehr positiv.

Mehr Kompetenzen für den Unterausschuss wären zu begrüßen.

Der Unterausschuss sollte verpflichtend mehr Informationen seitens des Gemeinderats bekommen, sprich mehr Transparenz seitens des Gemeinderats - vor allem was den eigenen Stadtteil betrifft.

Es kann nicht sein, dass Projekte hinter dem Rücken der Bevölkerung eines Stadtteiles geplant werden und man erst informiert wird, wenn alles schon beschlossen ist.

Der Unterausschuss soll direkt Anträge im Gemeinderat stellen können.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?*

*Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Viller Kinder, setzen wollen?*

Wenn man die jetzige Situation in Igls kennt, muss man sagen, dass diese so untragbar ist.

Der zuständige Stadtrat soll sich endlich mit den Iglern zusammensetzen und mit diesen gemeinsam eine Lösung finden. Es ist in Igls zahlreiches Fachwissen diesbezüglich vorhanden und es ist schade, wenn dieses brach liegen bleibt!

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?*

*Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Die drei genannten Projekte zeigen ja deutlich den Erfolg solcher Projekte für die eigene Bevölkerung eines Stadtteiles. So können junge Iglser in Igls bleiben und müssen nicht wegziehen – das hat so viele Vorteile, dass man sich fragen muss, warum die derzeitige Innsbrucker Stadtregierung unter Frau Oppitz-Plörer sich gegen solche positive Wohnprojekte aktiv dagegen stellen.

Heimlich hinter verschlossenen Türen verdichteten Sozialwohnbau zu planen (Bsp. geplanter Sozialbau hinter den beiden Bichl Anlagen oder womöglich Verbauung des östlichen ehemaligen Patscherkofelparkplatzes), wo die Iglser nichts davon haben, ist nicht wirklich transparent und bürgernah.

Auf jeden Fall!

## BURGERINITIATIVEN INNSBRUCK

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglser um adäquate Sportstätten für die Iglser Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Bis auf den Volleyplatz und dem Eislaufplatz ist die Situation in Igls nicht sehr gut. Es wurde von der Stadtregierung unter Frau Oppitz-Plörer immer wieder etwas versprochen, aber bis jetzt noch nichts umgesetzt!

Meine Vision schaut so aus, dass die Innsbrucker Stadtregierung sich endlich mal mit der Bevölkerung in Igls befassen soll, diese in den Entscheidungsprozess natürlich miteinbinden und dann schrittweise die gewünschten Projekte der Bevölkerung endlich angehen und umsetzen soll.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?  
Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Sehr gut, da er auf einer breiten Basis der Iglser Bevölkerung entstanden ist

Ideen sind bereits genügend da, d.h. man muss jetzt in die Umsetzungsphase gehen. Es kann nicht sein, dass dieses Projekt sich wieder um Jahre verzögert wie das Zimmerwieseprojekt!

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?  
Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Arbeitsgruppen werden oft dafür verwendet, um ein Projekt ewig zu diskutieren oder auf die lange Bank zu schieben. Man kann sich dann immer auf die Arbeitsgruppe ausreden! Deshalb erwarte ich mir von dieser Arbeitsgruppe nicht sehr viel. Als Iglser hatte ich bisher nicht mal ansatzweise die Gelegenheit meine Meinung dazu einzubringen in dieser Arbeitsgruppe. Immer wieder: Die ansässige Bevölkerung soll in diesen Prozess miteingebunden werden und dann zusammen mit den Verantwortlichen aus der Stadt Innsbruck gemeinsam eine Lösung finden.

Einen Bürgerbeteiligungsprozess „Strassenbahn Linie 6“ starten und dann mit den Ergebnissen an die Stadtregierung von Innsbruck herantreten und diese auffordern, das umzusetzen. Die Linie 6 wurde vor kurzem um Millionen Euro generalüberholt. Sie einzustellen, wäre ein Frevel. Das schlafende Potential einer solch herrlichen Bahn sollte man ausnützen, statt totzureden. In anderen Städten sind solche Bahnen Touristenattraktionen und beleben Teile der Stadt.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglser Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

## BÜRGERINITIATIVEN INNSBRUCK

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Iglis haben?*

Man muss sich wirklich fragen, wie es so etwas überhaupt geben kann. Solche Erweiterungen sind eigentlich per Landesgesetz nicht erlaubt.

Es wurde eine Sondergenehmigung seitens des Landes gemacht, die Stadt Innsbruck hat unter Frau Oppitz-Plörer diesem Projekt auch zugestimmt.

Scheinbar kann man mit Sondergenehmigungen, Gesetze gut umgehen und muss sich nicht daran halten! Das finde ich nicht korrekt und es werden hier Einzelinteressen auf Kosten der Bevölkerung durchgesetzt.

Die paar Golfer – wo auch immer diese herkommen – werden sich wohlfühlen und die Iglis haben einen wunderschönen Teil ihres Erholungsgebietes verloren.

Die Agrargemeinschaft wird sich freuen, da sie sicherlich gut an der Erweiterung des Golfplatzes verdienen wird.

Über die Iglis Bevölkerung wurde bei der Golferweiterung wieder mal drüber gefahren – fast niemand wusste von dieser Erweiterung und die Meinung der Iglis dazu wurde auch nicht eingeholt!

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglis in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstieghilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“? Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?*

*Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Nicht wirklich positiv! Mit der Bürgerinitiative Iglis haben wir dagegen gekämpft, aber leider erfolglos.

80 % der Iglis Haushalte wollten dieses Projekt so nicht haben. Iglis wurde der direkte Anschluss zu einer Seilbahn genommen!

Die alte Patscherkofelbahn – eine der ältesten Seilbahnen der Welt – hätte man kostengünstig sanieren können und für die nächsten Generationen erhalten können. Jetzt steht eine neue 0815 windanfällige Seilbahn da – leider kein Alleinstellungsmerkmal!

Frau Oppitz-Plörer sprach vor 3 Jahren von einem Kostenrahmen von 25 – 30 Millionen Euro für das gesamte Projekt. Die Gesamtkosten werden meiner Meinung nach sicher weit über 80 Millionen Euro liegen. Hier wurde die Bevölkerung im Vorfeld massiv getäuscht.

Es wurden seitens der Projektbetreiber weder die naturschutzrechtlichen Bewilligungen für die geplante Rodelbahn noch für den Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich eingereicht. Man darf gespannt sein, wie dieses Projekt fortgesetzt wird!

Ich persönlich ärgere mich immer noch um die Wahnsinnskosten dieses Projektes. Was hätte man mit dieser enormen Summe alles umsetzen können?

Ich hoffe, dass hier endlich Vernunft bei der Innsbrucker Stadtregierung unter Frau Oppitz-Plörer einkehrt und die Wünsche der Bevölkerung umgesetzt werden. Die Iglis Bevölkerung wurde bereits schon zu einem Ideenwettbewerb Patscherkofel eingeladen, d.h. die Ideen sind bereits da, liegen jedoch versteckt in irgendeiner Schublade!

Die übrigen Bergbahnen um Innsbruck sollte man aufrecht erhalten, kostengünstig sanieren, wenn notwendig.

Das „Patscherkofelprojekt neu“ sollte als negatives Fallbeispiel verwendet werden, wie man etwas eben nicht umsetzt, damit so etwas nicht mehr in der Zukunft passiert!

*Frage 9: Die Mehrheit der IglisInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglisstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse*

## **BÜRGERINITIATIVEN INNSBRUCK**

*gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglser Bevölkerung?*

Es ist eine Frechheit wie hier mit der Iglser Bevölkerung umgegangen wird. Fast keine Information, keine Transparenz und fast keine Einbindung der Iglser Bevölkerung.  
Frau Oppitz-Plörer hat sogar diesen Punkt „Widumsplatz“ bei der letzten öffentlichen Sitzung im Congress Igls von der Liste streichen lassen – so kann dieses Problem sicher nicht gelöst werden!  
Hier entsteht ein Projekt, das die Mehrheit der Iglser in diesem Ausmaß so ablehnt.  
Deshalb die Forderung der Bürgerinitiativen Innsbruck:  
Der Gemeinderat in Innsbruck soll folgendes beschließen:  
Der derzeitige laufende Prozess bezüglich der Bebauung des Parkplatzes gegenüber der Iglser Apotheke/ neben dem Widumweg soll sofort gestoppt werden und die Gestaltung dieses jetzigen Parkplatzes soll unter Miteinbeziehung der Iglser Bevölkerung neu gestartet werden.  
Wir haben zusammen mit der BI Igls, der Apotheke, der Bäckerei und der Trafik bereits Unterschriftenlisten bezüglich dieser Forderung aufgelegt.

## Tiroler Seniorenbund – Für Alt und

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregerung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Der Tiroler Seniorenbund ist für die Stärkung der Position eines Stadtteilausschusses und sieht deren Anwendung auch gerne für alle Stadtteile von Innsbruck. Die derzeitigen Bestimmungen spielen die herrschende politische Kultur in unserer Stadt wieder – wir stehen da für einen anderen Stil – für ein Miteinander. Viele bestehende Regelungen zielen wenig auf die Stärkung von einer Bürgerbeteiligung ab und arbeiten wider basisdemokratischer Institutionen.

Die im Positionspapier skizzierten Änderungen sieht der Tiroler Seniorenbund als wichtig an, aber dazu braucht es eine gedehliche Zusammenarbeit zwischen Berufspolitik und Ehrenamt.

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Viller Kinder, setzen wollen?*

Igls und Vill sind stark wachsende Stadtteile mit dem einhergehenden Bedarf für die Betreuung von Kleinkindern, Kindergärtler und Volksschüler. Als Tiroler Seniorenbund sind wir für ein bedarfsdeckendes Angebot zur Unterstützung der Familien und zur Förderung der kommenden Generationen.

Für Igls sieht der Tiroler Seniorenbund den zukünftigen Kindergarten am Standort der Volksschule mit einer erweiterten Möglichkeit zur Unterbringung einer zusätzlichen Krabbelgruppe.

Weiteres sehen wir ein Betreuungsangebot für die Familien auch in den Urlaubszeiten.

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

Die Umsetzung von Bichl 1 und Bichl 2 gehen auf die Zeit von Herwig van Staa als Bürgermeister (nun Tiroler Seniorenbund) zurück. Auch heute sieht der Tiroler Seniorenbund das Ansinnen aus Igls als berechtigt an – denn es ist die Qualität der Gemeinschaft die es zu erhalten und zu fördern. Wir sind für Rahmenbedingungen, die auch den kleinen Maßstab mit berücksichtigen. Dann kann eine Familie sich in örtlicher Nähe weiter entwickeln – so wirkt sich dies auch positiv auf die familiäre Betreuungsleistung aus – für Alt und Jung.

Ohne Grundumwidmung wird es nicht gehen – generell wichtig ist eine Regelung um die Spekulation mit diesen errichteten Wohnungen zu verhindern.

## Tiroler Seniorenbund – Für Alt und

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglser um adäquate Sportstätten für die Iglser Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

Auf der Zimmerwiese oder Kasererwiese haben viele Seniorinnen und Senioren, deren Kinder und deren Enkel und Urenkel die ersten Schritte auf den Schiern erlernt. Und so soll es auch für die künftigen Generationen bleiben. Aber die Zeiten werden sich weiter ändern und einen Schlepplift wird es nicht mehr brauchen. Eher einen Zauberteppich, der die Kleinsten, Anfänger und Gäste sicher den Hügel hinaufbringt und mit einer entsprechenden Winterlandschaft bei der Abfahrt Abwechslung bringt.

In der Gesellschaft wird gejamert, dass die Kinder immer mehr vor'm Computer und am Handy hängen. Daher soll nun endlich das was schon mehrfach entwickelt wurde überarbeitet und umgesetzt werden.

Wichtig ist uns dass die Anlagen so gebaut werden, dass sie in Zukunft an die geänderten Bedürfnisse günstig angepasst werden können.

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelpendelbahn entwickelt.*

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?  
Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Die historische Talstation brauche schnellstens eine neue Nutzung – denn das Gebäude stirbt bereits schleichend dahin. Die Nutzung als Stadtteilzentrum, so wie im Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet, ist richtig und wichtig für Alt und Jung – nicht nur für die Iglser, sondern für alle InnsbruckerInnen die das Angebot für Bewegung und Kultur nutzen möchten. Besondere Bedeutung sieht der Tiroler Seniorenbund die ehem. Talstation im Kontext mit der Zimmerwiese und dem angrenzenden Kurpark an.

Auch die Forderung zu Schaffung von allgemeinen Parkflächen an der ehem. Talstation deckt sich mit unseren Forderungen mehr Parkmöglichkeiten zu schaffen.

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?  
Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Der Tiroler Seniorenbund sieht die Linie 6 als vollwertiges Verkehrsmittel im öffentlichen Verbund. Vor geraumer Zeit wurden die Gleisanlagen aus Bundesmitteln – mit unseren Steuergeldern – saniert und schleichend das Leistungsangebot von der IVB reduziert.

Auf dem Iglser Dorfplatz sehen wir die Endhaltestelle zwar weniger aber für eine Durchbindung bis zum Hauptbahnhof, dafür sind auch wir. Wichtig ist ein Fahrplan der sich am Bedarf für die Schüler, Pendler und Freizeit-/Erholungsverkehr von Jung und Alt anpasst.

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglser Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für*

## Tiroler Seniorenbund – Für Alt und

*zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?  
Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

Das südöstliche Mittelgebirge rund um Igls ist wunderschöner Naherholungsraum und beliebt bei Alt und Jung. Wir verstehen als Gruppierung in der Volkspartei die Bestrebungen von Betreibern das Angebot für Golfer auszuweiten.

Aber speziell bei der Situation in Igls an der Badhausstraße wird der derzeit wichtige Erholungsraum der allgemeinen Bevölkerung entzogen ohne alternative Angebote für die Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Auch ist an dieser Stelle ein Hochwasserschutzbecken mit 2 ha geplant – fast die Größe vom Lanser See.

Für den Tiroler Seniorenbund gibt es bereits ein ausreichendes Angebot für Golfspieler am Mittelgebirge.

Ohne Kenntnis des Projektes im Detail haben wir dazu noch keine Meinung.

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglener in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?  
Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?  
Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Der Tiroler Seniorenbund hatte sich für die Revitalisierung der Pendelbahn und einem ressourcenschonenden Ausbau des Beförderungsangebotes am Hausberg von Innsbruck eingesetzt, aber mit einer Anbindung des Stadtteils Igls. Leider sind wir mit dieser Position im Gemeinderat nicht durchgedrungen. Nun muss die Bevölkerung die Lasten dafür tragen.

Der Ausbau des Angebotes für die Familien sehen wir positiv, was uns fehlt ist die sinnvolle Anbindung des Siedlungsraumes von Igls an die neue Talstation an der Römerstraße. So wie es ist nützt es weder der ortsansässigen Gastronomie noch wird der Individualverkehr dadurch reduziert. Und dass es im Winter keine Schiroute mehr in den Ort gibt – ist ein weiterer Umstand dieser Projektumsetzung.

- Eine Rodelbahn für die Familien (es gibt deren schon viele in der Umgebung von Innsbruck)
- eine Beleuchtung müsste auch nicht sein
- Ein barrierefreier Panoramaweg in Richtung Boscheben
- Eine Nutzung der Areale rund um den Speicherteich. Diese Frage muss noch überlegt und geprüft werden, in wieweit sich der Speicherteich als Zentrum eines Erholungsraumes für die Iglener Bevölkerung eignet.

*Frage 9: Die Mehrheit der IglenerInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglenerstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglener Bevölkerung?*

Beim Widumplatz geht es um die Errichtung von betreuten Wohneinheiten – vorwiegend für die Seniorinnen und Senioren von Igls. Und das ist positiv. Ein ausreichendes Angebot an Parkplätzen

## **Tiroler Seniorenbund – Für Alt und**

ist speziell für die älteren unter uns sehr wichtig um Einkäufe zu tätigen, den Arzt zu besuchen und Medikamente bei der Apotheke zu besorgen.

Dass sich die Iglser eine Reduktion der Geschosßzahl wünschen – verstehen wir und sollte respektiert werden – speziell an einem derart sensiblen Ort am Eingang von Igls.

## PIRAT

*Frage 1: Bereits im Jahr 2013 hat der Unterausschuss Igls der Stadtregerung, dem Rechts-, Ordnungs- und Unvereinbarkeitsausschuss, ein Positionspapier zur Novellierung der Regelung über die Stadtteilausschüsse übergeben. Da die Stadtrechtreform nicht zu Stande kam, erfolgte auch keine Novellierung der Verordnung über die Stadtteilausschüsse.*

*Wie sehen Sie grundsätzlich das demokratische Instrument Stadtteilausschuss und Unterausschuss?  
Wie sollte dieses Instrument tatsächlich geregelt werden?  
Welche Aufgaben und Funktionen (Rechte & Pflichten) sollte ein Stadtteilausschuss bzw. Unterausschuss übernehmen?*

Positiv, besser ist unsere „ON LINE DEMOKRATIE“  
mit unserer APP [www.inn-piraten.at](http://www.inn-piraten.at)

Autonom- und direktdemokratisch

*Frage 2: In der vergangenen Gemeinderatsperiode wurde, trotz gesetzlicher Vorgabe, für Igls kein nachhaltiges, zukunftsweisendes und vor allem tragbares Konzept für die Kinderbetreuung vor Ort (von der Kinderkrippe bis zur Volksschule) entwickelt bzw. umgesetzt. Der Unterausschuss bemühte sich durch ständiges Vorsprechen in den zuständigen Ressorts, beim zuständigen Stadtrat, etwas Positives für die Kinder in Igls und Vill zu erreichen.*

*Leider gibt es bis heute weder entsprechenden Maßnahmen um die bestehende unerfreuliche Ist-Situation zu verbessern, noch ein entsprechendes Konzept für künftige Kinderbetreuung in Igls und Vill.*

*Wie sehen Sie die Situation?  
Was wären gangbare Schritte, die Sie und Ihre Liste/Partei im künftigen Gemeinderat für die Verbesserung der Situation, für das Wohl der Iglser und Villener Kinder, setzen wollen?*

Verbesserungswürdig! Die noch vorhandenen Probleme ansehen und verbessern!!

Evtl. Fahrgemeinschaften / Kinderkrippe oder Jugendraum

*Frage 3: In Igls wurden schon sehr erfolgreich drei objektgeförderte Wohnbauprojekte von Iglern für Iglser umgesetzt (Lanser Strasse 58, Bichl 1 / Bichl 2).*

*Um den speziellen Charakter von Igls als Dorf zu erhalten, ist es der Iglser Bevölkerung wichtig, auch für entsprechend leistbaren bzw. geförderten Wohnraum für das Junge Igls Sorge zu tragen.*

*Wie stehen Sie diesem Ansinnen gegenüber?  
Unterstützen Sie diese Initiativen, auch wenn etwaige Grundumwidmungen notwendig wären?*

EUR 5,00m / m<sup>2</sup> Wohnen möglich machen!!

Natürlich!!!

*Frage 4: Seit Jahren kämpfen die Iglser um adäquate Sportstätten für die Iglser Kinder und Jugendlichen. Das Projekt für die Sportanlage Zimmerwiese schlummert seit über 15 Jahren in den Schubladen. Zur Umsetzung kam bis jetzt gar nichts.*

*Auch der Winterbetrieb auf der Zimmerwiese ist laut letzten Informationen gefährdet.*

*Wie sehen Sie die Situation rund um die Sportstätten in Igls?  
Wie schaut Ihre Vision für diesen Bereich – sowohl Sommer als auch Winter – aus?*

N/A

*Frage 5: Durch einen sehr engagierten Bürgerbeteiligungsprozess wurde ein Konzept für die weitere Nutzung der ehemaligen Talstation der Patscherkofelfpendelbahn entwickelt.*

## 9 Fragen aus Igls - alle Antworten der Parteien und Gruppierungen

### PIRAT

*Wie sehen Sie das Ergebnis dieses Prozesses?*

*Wie soll es Ihrer Ansicht nach mit dem Projekt weitergehen, welche Vision haben Sie für dieses Projekt?*

Positiv und gut

Arbeit kann privatisiert werden! (bitte diesmal mit Gewinn)

*Frage 6: Die Linie 6 ist ein Dauerthema, das die Stadtteilvertretung Igls seit Jahren begleitet. Jetzt wurde, nach langem hin und her, eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Vorschläge zum Thema Linie 6 erarbeiten soll.*

*Was erwarten Sie von dieser Arbeitsgruppe?*

*Wie könnten Sie sich in dieses Thema einbringen bzw. wie sehen Sie die Zukunft der Linie 6?*

Nichts!!

Linie 6 gehört voll in Betrieb

*Frage 7: Ausbaupläne des ursprünglich als Golfübungsanlage gewidmeten Platzes gibt es bereits seit Jahren. Bis 2016 stand diesen aber das Golfplatzkonzept des Landes im Wege. Die Novelle des Tiroler Golfplatzprogramms im Jahre 2016 änderte dies: ein Ausbau des Iglers Platzes auf 18 Loch wurde dort als explizite Ausnahme dezidiert für zulässig erklärt. Auch die Mehrheit der Agrargemeinschaft Waldinteressentschaft Igls (als hauptsächlich betroffener Grundeigentümer der Erweiterungsflächen) hat dem Ausbau zugestimmt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt?*

*Welchen Einfluss wird dieses Projekt auf die Natur und die Bevölkerung in Igls haben?*

keine Golfer in unserer Partei!!

Natur: übliche Golfplatzfolgen (Grünfläche wird vielen Tieren genommen!!!)

Bevölkerung: für "NORMAL"-Bürger keinen!!

*Frage 8: Der Patscherkofel und seine neue Bahn haben die Iglers in den letzten Jahren massiv beschäftigt. Jetzt ist es so wie es ist, aber fertig ist dieses Projekt wohl noch nicht. Es fehlen die angekündigte Rodelbahn, für einen sinnvollen Winterbetrieb eine weitere Aufstiegshilfe und der Ausbau des Speicherteiches zum Badeteich.*

*Wie stehen Sie als wahlwerbender Teil der Sportstadt Innsbruck generell zum Projekt Patscherkofel „Neu“?*

*Für welche weiteren Maßnahmen stehen Sie zur Verfügung und was lehnen Sie ab?*

*Wie schaut Ihre Vision für den Patscherkofel und die übrigen Bergbahnen rund um Innsbruck aus?*

Wir waren die EINZIGEN die schon gegen den Ankauf waren! Siehe Bericht Iglers Ortszeitung.

Wir sollten dieses Geldvernichtungsloch schliessen!!!

Das ist ein Fass ohne Boden!!!

*Frage 9: Die Mehrheit der IglersInnen wünscht sich bezüglich des IIG Projektes Widumsplatz eine Maximierung der öffentlich zugänglichen Parkplätze und vor allem eine Reduzierung des Baukörpers an der Iglersstraße um mindestens ein Stockwerk.*

*Dem Unterausschuss ist bewusst, dass es bei diesem Projekt einen geladenen Architektenwettbewerb gab und das Siegerprojekt umgesetzt werden soll.*

*Auch beim Projekt Pema III gab es einen Architektenwettbewerb und das Siegerprojekt wurde nun um zwei Geschosse gekappt.*

*Wie steht Ihre Liste/Partei – wie stehen Sie – zu diesem Projekt und den Wünschen der Iglers Bevölkerung?*